

Schweigen der Freunde

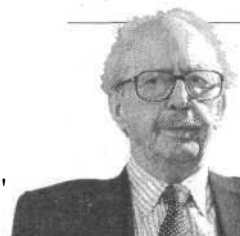
Wir leben in einer Zeit der Gewalt. Mancherorts ist man der Ansicht, daß wir es mit „Kulturkriegen“ zu tun haben - zwischen Sunniten und Schiiten, zwischen diversen Stammesgruppen in Afrika und Asien oder zwischen Islamisten und dem Westen. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten kulturellen Gruppe ist nur ein Vorwand für die Kämpfe zwischen den Gewinnern und Verlierern der Globalisierung. Bei letzteren handelt sich oftmals um junge Männer ohne Zukunftsperspektive, die dazu gebracht werden können, gegen einen vermeintlichen Feind sogar mit Selbstmordattentaten vorzugehen.

Man sollte vielleicht nicht überrascht sein, daß in solchen Zeiten das älteste unserer häßlichen - ja, tödlichen - Ressentiments, nämlich der Antisemitismus, wieder zum Vorschein kommt. Seine Wiederkehr manifestiert sich auf klassische Weise in Form von persönlichen Übergriffen, wie jüngst bei der Ermordung eines jungen Juden in Frankreich, oder durch die Schändung symbolischer Orte wie Friedhöfe und Synagogen. Es herrscht eine allgemeinere Stimmung der Feindseligkeit gegenüber allem Jüdischen.

Es gibt Personen, die leugnen, daß der Holocaust überhaupt oder zumindest in der nur allzugut dokumentierten Form stattgefunden hat. Die Liste dieser Leugner reicht von zweitklassigen Historikern wie David Irving bis hin zu anscheinend beliebten Politikern wie dem iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadi-Nedschad. Die Beweise für die Taten Nazideutschlands sind allerdings so erdrückend, daß man diesen Leugnern auch entgegentreten kann, ohne sie ins Gefängnis zu stecken, wodurch man ihnen mehr Aufmerksamkeit zuteil werden läßt, als sie eigentlich verdienen.

Es gibt aber eine andere, gefährlichere Quelle des Antisemitismus, die es rechtfertigt, von einem neuen Antisemitismus zu sprechen. Sie steht in Zusammenhang mit Israel. Natürlich ist Amerika noch immer der erste Adressat, wenn es um antiwestliche Ressentiments geht. Aber der zweite Adressat ist Israel, das einzig erfolgreiche, moderne Land im Nahen Osten, ebenfalls hochmilitarisiert, eine Besatzungsmacht und scho-

"Israel ist eine große Errungenschaft des 20. Jahrhunderts"



nungslos in der Verteidigung eigener Interessen. Es ist schwierig, jenes seltsame, im Westen herrschende Gefühl zu akzentuieren, das man als palästinensische Romantik bezeichnen könnte. Intellektuelle wie der verstorbene Edward Said fungierten als Sprachrohr dieses Empfindens, das aber auch in den Vereinigten Staaten und in Europa viele Anhänger gefunden hat. Die palästinensische Romantik glorifiziert die Palästinenser als Opfer der israelischen Herrschaft und legt die zahlreichen Fälle der Unterdrückung in den besetzten Gebieten, inklusive der Auswirkungen des israelischen „Sicherheitszauns“, dar. Die Menschen solidarisieren sich mit den Opfern, schicken ihnen Geld, erklären sogar Selbstmordattentate für legitim und entfernen sich so immer weiter von der Unterstützung und Verteidigung Israels. Theoretisch ist es natürlich möglich, sich

gegen die israelische Politik zu wenden, ohne dabei antisemitisch zu sein. Es gibt ja auch unter den Israelis genug Kritiker der israelischen Politik. Und doch wird es immer schwieriger, diese Unterscheidung aufrechtzuerhalten. Die Juden außerhalb Israels haben das Gefühl, das Land verteidigen zu müssen, bei dem es sich schließlich um das Land ihrer letzten Hoffnung auf Sicherheit handelt. Aus Angst, nicht nur in die antiisraelische, sondern auch in die antisemitische Ecke gestellt zu werden, zögern dadurch auch die Freunde der Juden, sich zu Wort zu melden. Diese Defensive der Juden und das unbehagliche Schweigen ihrer Freunde bedeuten, daß die öffentliche Bühne nun frei für die wahren Antisemiten ist.

Antisemitismus ist in allen Erscheinungsformen widerlich. Das gilt auch für andere Formen des Gruppenhasses, aber durch den Holocaust ist der Antisemitismus so einzigartig, denn dabei handelt es sich um ein Gefühl, das mit schuld ist an der fast geschehenen Auslöschung eines ganzen Volkes.

Der neue Antisemitismus kann allerdings im Rest der Welt nicht nur durch Bildung und Argumente erfolgreich bekämpft werden. Er steht in Zusammenhang mit Israel. Wer einer Generation angehört, die Israel als eine der großen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts betrachtet und bewundert, wie dieses Land zu einer stolzen Heimat für die Verfolgten und Unterdrückten wurde, ist besonders betroffen, daß es nun gefährdet ist.

Übersetzung: Helga Klinger-Groier

Der Autor ist Mitglied des britischen Oberhauses. © Project Syndicate 2006.